

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Restzeile 35 Goldpfennigen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 266

Altensteig, Dienstag den 11. November.

Jahrgang 1924

Die neuen Steuerermäßigungen

Ergebnis der Finanzministerkonferenz.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsfinanzminister u. die Finanzminister der Länder verständigten sich angesichts der drohenden Notwendigkeit einer sofortigen Steuerentlastung vorbehaltlich der Stellungnahme des Reichspräsidenten auf eine Verordnung, durch welche die von der Reichsregierung vorgesehenen Steuerentlastungen herbeigeführt werden, durch welche ferner die Weiterführung der ohnedem mit Ablauf des Kalenderjahres erlöschenden Einkommensteuer in dieser nunmehr ermäßigten Form bis zu einer gesetzgeberischen Regelung gesichert und durch welche endlich vom Reich bis Ablauf des Rechnungsjahres eine Gewähr dafür übernommen wird, daß die die Grundlage der Länderhaushalte bildenden Ueberweisungen von Anteilen an Reichsteuern in den vier Monaten Dezember 1924 bis März 1925 nicht unter dem Monatsdurchschnitt der beiden Monate August-September 1924 sinken. Die Länderregierungen machten gegenüber diesen Leistungen des Reiches im Interesse der Wirtschaftserholung darauf aufmerksam, daß vielfach durch die Senkung der Reichsteuern die Gewerbesteuer der Länder und Gemeinden automatisch gesenkt würden, und erklärten außerdem, daß sie, soweit sie mit der Ausgleichung der Haushalte der einzelnen Länder nur irgend vereinbar ist, von sich aus eine Senkung von Ländersteuern mit tunlichster Beschleunigung vornehmen und entsprechend auf die Gemeinden wegen der Gemeindesteuern und der von den Gemeinden erhobenen Gebühren nachdrücklich einwirken würden.

Die Länder erklärten, daß sie diese, ihre Zustimmung nur mit Rücksicht auf den sonst entstehenden Notstand aussprechen und daß durch ihre Zustimmung zu der bevorstehenden Regelung ihrer grundsätzlichen Stellung zur Frage des Notverordnungsrechtes des Reichspräsidenten und seiner dringenden Reformbedürftigkeit nicht vorgegriffen werden soll.

Was die beabsichtigten Steuerermäßigungen betrifft, so wird die Reichsfinanzverwaltung ihre Pläne alsbald in die Tat umsetzen können. Die Umsatzsteuer wird mit Wirkung vom 1. Januar 1925 an von 2 auf 1,5 Prozent herabgesetzt, wobei für spätere Zeit eine weitere Ermäßigung auf 1 Prozent vorbehalten bleibt. Die erhöhte Umsatzsteuer, die sogenannte Zugsteuer wird von 15 auf 10 Prozent gesenkt, wobei man vor allem an eine Förderung der Exportindustrie denkt.

Auf dem Gebiete der Einkommenbesteuerung bleibt zunächst die verlangte Einkommensteuer für gewinnbringende Beschäftigungen, höhere Gehälter usw. unverändert, dagegen wird die Lohnsteuer ermäßigt und zwar mit Wirkung ab 1. Dezember 1924. Zunächst wird der Betrag des steuerfreien Einkommens von 600 auf 720 Mark jährlich erhöht. Außerdem wird bestimmt, daß die ganz kleinen Steuerbeträge bis zu 80 Pfennig monatlich künftig überhaupt nicht mehr erhoben werden. Durch das Zusammenwirken der beiden Bestimmungen wird eine Entlastung der kleinen Einkommen erzielt, so daß je nach der Kinderzahl ein einkommensteuerpflichtiges Jahreseinkommen zwischen 875 und 2000 Mark (bei 8 Kindern) künftig ganz steuerfrei bleibt. Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Dezember an werden die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer für Einkommen aus Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft um 25 Prozent ermäßigt. Soweit Vierteljahreszahlungen geleistet werden, werden die für das letzte Kalendervierteljahr 1924 fälligen Beträge entsprechend ermäßigt. Die in der zweiten Steuernotverordnung geregelte Einkommenbesteuerung für das Jahr 1924, deren Gültigkeit am 31. Dezember ablaufen sollte, wird so lange in Kraft bleiben, bis eine neue gesetzliche Regelung durch den Reichstag erfolgen kann.

All diese Neuerungen werden mit einer Verordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung getroffen, da die Reichsregierung nicht glaubt warten zu können bis der neue Reichstag in die Lage käme, entsprechende Vorlagen zu verabschieden. Die Länder haben sowohl gegen die Anwendung des Artikels 48 Einwände erhoben wie vor allem dagegen, daß sie durch die Herabsetzung der Einkommen- und Umsatzsteuer in den ihnen zustehenden Ueberweisungen betragen geschmälert würden. Man hat sich dahin geeinigt, daß die Reichsregierung ihre Vorlagen auf dem Verordnungswege in Kraft setzt, daß das Reich aber den Ländern ihre Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (30 Prozent) und an der Umsatzsteuer (20 Prozent) bis zum Ende des Rechnungsjahres (31. März 1925) in der absoluten

Höhe gewährleistet, wie sie sich aus dem Durchschnitt der für die Länder und Gemeinden sehr günstigen Monate August und September des laufenden Jahres ergibt. Dafür haben die Länder ihrerseits die Verpflichtung übernommen, auch in ihrem Bereiche auf eine baldige Senkung der steuerlichen Belastung hinzuwirken, ebenso bei den Gemeinden einen Abbau übermäßiger steuerlicher Belastung zu veranlassen. Die Reichsfinanzverwaltung ist davon überzeugt, daß es Länder und Gemeinden gibt, die durchaus in der Lage sind, an ihren Steuern und Gebühren wesentliche Herabsetzungen vorzunehmen, gibt allerdings aber auch zu, daß für einige Länder und Gemeinden zunächst eine solche Möglichkeit nicht besteht. Wie hoch das finanzielle Opfer ist, das das Reich seinerseits bei dem ganzen Arrangement bringt, ist schwer einzuschätzen, da die monatlichen Nachweisungen über die Steuererträge und Ueberweisungen ziemlich stark schwanken. Die Reichsfinanzverwaltung hofft ihrerseits, aus der Belebung der Wirtschaft, die die Steuerermäßigung im Gefolge haben werde, im allgemeinen eine Erhöhung des Steueraufkommens zu erzielen, so daß wenigstens ein Teil des zunächst eintretenden Ausfalles wieder ausgeglichen würde.

Es ist der Finanzverwaltung gelungen, sich aus den Ueberprüfungen der letzten Monate einen gewissen Betriebsfonds von 100 bis 150 Millionen zu schaffen, und neber ihren laufenden Ausgaben auch die Reparationsvorleistungen auf Grund des Londoner Paktes aufzubringen. Sehr erlaubt sie die Situation für so gesichert halten zu dürfen, daß an einen Abbau der bis dahin notwendigerweise sehr starken steuerlichen Belastung herangegangen werden kann. Gleichzeitig soll damit versucht werden, die Erholung der Wirtschaft in der Zeit des sogenannten Moratoriums anzubahnen, damit die Wirtschaft nach Ablauf des Moratoriums in der Lage ist, die ihr zugeordneten Lasten zu tragen. Der innere Balkenausgleich und der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, der im nächsten Jahre an sich neu geregelt werden müßte, soll dem neuen Reichstag und der neuen Reichsregierung vorbehalten sein.

Das Communiqué über die Beschlüsse des Reichskabinetts zeigt in großen Zügen die Ziele, denen die vorbereitende Arbeit der Ressorts in der nächsten Zeit gilt. Eines der wesentlichsten ist ein weiterer Preisabbau in Zusammenhang mit den Steuerentlastungen. Soweit hier ein praktisches Ergebnis erzielt werden kann, muß man abwarten. Die Finanzverwaltung betont jedenfalls, daß sie zu weiteren Ermäßigungen steuerlicher Art nicht in der Lage sei, wenn nicht gleichzeitig auch die Wirtschaft ihrerseits durch energische Bemühungen eine tatsächliche Senkung des Preisniveaus herbeiführen vermöge. Dieser Grundsatz gilt auch für die beabsichtigte Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer. Hier wird eine gleichzeitige Senkung der Provisions- und Anleihe angestrebt. Die Verhandlungen zwischen der Finanzverwaltung und den beteiligten Bank- und Börsenkreisen sollen ein baldiges befriedigendes Ergebnis erwarten lassen. Was die Schulkostenfrage betrifft, so ist sie mit der Auflösung des Reichstages zunächst hinfällig geworden. Ob und in welcher Form sie dem neuen Reichstag vorgelegt werden wird, hängt wesentlich von dem Ergebnis der Reichstagswahlen ab, weil in jedem Fall die neue Regierung darüber zu entscheiden hat, ob die Vorlage von neuem einzubringen ist.

Mit besonderem Interesse sind in der Öffentlichkeit die Andeutungen aufgenommen worden, die sich auf die Aufwertungsfrage beziehen. Nach dem, was den Blättern veröffentlicht wird, ist nicht daran zu denken, daß etwa schon in nächster Zeit auf diesem Gebiete entscheidende Beschlüsse zu erwarten wären. Die Entscheidung über das, was bezüglich der Aufwertung getan werden kann, bleibt dem neuen Kabinett und dem neuen Reichstag vorbehalten. Man hat sich innerhalb des Kabinetts lediglich darüber verständigt, daß man Vorbereitungen für eine Lösung treffen will, wobei man den Rahmen etwas weiter ziehen will als bei dem Vorschlag des Reichsfinanzministers, der den Aufwertungsansatz bei den alten Reichstagen beschloß. Man will den Kreis der Anleihebesitzer, denen man entgegenkommen will, über den Rahmen der Sozialbedürftigen hinaus erweitern, aber die Berücksichtigung freier eines Spekulationserwerbs und Gewinnes bleibt in jedem Falle ausgeschlossen. Für die Hausbewegung, die auf dem Anleihemarkt in den letzten Tagen zu verzeichnen war, besteht also nicht der geringste Anlaß.

Die Landtagswahlen in Anhalt.

Desau, 10. Nov. Gesamtergebnis der anhaltischen Landtagswahlen:

Sozialdemokraten 78 449 (früher 64 935) Stimmen, 15 (13) Abgeordnete,
Demokraten 13 991 (6181) Stimmen, 3 (1) Abgeordnete,
Kommunisten 11 217 (16 709) Stimmen, 2 (4) Abgeordnete,
Zentrum 2406 (2009) Stimmen, kein Abgeordneter,
Nationalsozialisten 7942 (7989) Stimmen, 1 (2) Abgeordnete,
Bodenreformer und Mieterpartei 3207 (3005) Stimmen, 1 (1) Abgeordneter,
Bürgerliche Volksgemeinschaft 74 482 (74 515) Stimmen, 1 (1) Abgeordneter,

Der Wahlkampf, der mit großer Heftigkeit geführt wurde, hatte in den letzten Tagen scharfe Formen angenommen, mit Ausnahme der Kommunisten, die sich infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten ziemlich zurückhielten, setzten alle Parteien ihre gesamte Kraft daran, um den Sieg davon zu tragen. Bekanntlich war der am 22. Juni gewählte Landtag infolge seiner Zusammensetzung arbeitsunfähig. Eine Regierungsbildung war nicht möglich. Im Einverständnis sämtlicher Parteien wurde in der ersten Sitzung beschlossen, zur Erledigung dringender Gesetze ein Arbeitsministerium zu bilden und dieses Ministerium so lange zu führen, bis die Neuwahlen stattgefunden hätten, die so bald wie möglich ausgeführt werden sollten. Bei den Wahlen am 22. Juni wurde auf 13 Listen gewählt. Diesmal sind es nur sieben Listen. Die geringere Zahl rührt hauptsächlich daher, daß die rechts gerichteten Parteien und Gruppen, d. h. die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und einige wirtschaftliche Vereinigungen sich zu der Volksgemeinschaft Stadt und Land zusammengeschlossen haben.

Neues vom Saee.

Die Lohnbewegung der Buchdrucker.

Berlin, 10. Nov. In einem unter Vorsitz des Regierungsrat a. D. Dr. Brahn gefällten Schiedsspruch wurde der Lohn der Buchdrucker auf 7 Mark die Woche festgelegt und eine einmalige Zulage von 8 bzw. 6 Mark gewährt. Um den Arbeitsfrieden im Buchdruckgewerbe, der auch im öffentlichen Interesse liegt, zu sichern, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt, da es nicht möglich war, die Zustimmung der beiden Parteien zu dem Schiedsspruch zu erlangen und beide Parteien erklart hatten, sich nur einem Zwange beugen zu wollen.

Britische Faschisten.

London, 10. Nov. Am letzten Waffensillrands Sonntag veranstalteten zum ersten Male mehrere tausend britische Faschisten eine öffentliche Kundgebung auf dem Trafalgar Square, bei der Ansprachen gegen den Bolschewismus gehalten wurden. Die Kundgebung soll von jetzt ab jedes Jahr stattfinden. Unter den Führern waren eine Anzahl Offiziere des Heeres und der Marine. Es kam zu keinem Zwischenfall.

Die Verordnung über Steuerermäßigungen.

Berlin, 10. Nov. Die soeben erlassene zweite Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen haben auf die am 10. November und 10. Dezember fälligen Monatsvorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer noch keinen Einfluß. Die Ermäßigung um ein Viertel wirkt sich erstmalig bei der am 10. Januar 1925 fälligen Monatsvorauszahlung aus, wo die Gewerbetreibenden die Vorauszahlungen für ein viertel Jahr und zwar vor Ablauf desselben leisten. Da die Landwirtschaft ihre Vorauszahlungen für ein viertel Jahr in der Mitte desselben, also am 15. November, leistet, ermäßigt sich die dann fällige Vorauszahlung bereits um ein Viertel. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist zurzeit noch nach den bisherigen Vorschriften vorzunehmen. Die vorgesehenen Ermäßigungen gelten erstmalig für den Steuerabzug, der für die Arbeitsleistungen im Dezember vorgenommen wird. Die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer von 2 auf 1,5 Prozent und der erhöhten Umsatzsteuer von 15 auf 10 Prozent gilt erst für die Umsätze, die vom 1. Januar 1925 ab getätigt werden.

Die Kürzung der Börsenumsatzsteuer.

Berlin, 10. Nov. Nachdem die Banken die Provisionen bei Wertpapierumsätzen für Privatkundschaft und Bankierskundschaft gleichmäßig um 40 Prozent gesenkt haben, ist nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Verordnung auch eine erhebliche Kürzung der Börsenumsatzsteuer und zwar um 60 Prozent zugunsten der Privaten, und um 50

Projekt zugunsten der Händler vorgenommen worden. Gleichzeitig wird durch die Wiedereinführung des einheitlichen Steuerfußes und durch Herabsetzung der Steuer bei Deulengeschäften weiter eine wesentliche Erleichterung eingeführt. Die Verordnung tritt am 17. Nov. in Kraft.

Die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei.
Berlin, 10. Nov. Die Reichswahlliste der deutschen Volkspartei beginnt mit folgenden Namen: 1. Dr. Stresemann, 2. Dr. Rath, 3. Geheimrat Kahl, 4. Geheimrat Kieffer, 5. Dr. Zapf. Die Vertreterversammlung der deutschen Volkspartei des Wahlkreisverbandes Berlin hat an die erste Stelle der Reichswahlliste Minister von Raumer und an die erste Stelle der Landtagswahlliste Geheimrat Garmisch gestellt.

Kein Uebertreten des österreichischen Eisenbahnerstreikes.
Berlin, 10. Nov. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist von einem Uebertreten des österreichischen Eisenbahnerstreikes auf die deutschen Eisenbahnen nichts zu verspüren. Nirgends ist bei der Reichsbahn ein Streik ausgedroht. Es besteht lediglich eine Lohnbewegung, die zur Umbahnung von Verhandlungen Anlaß gegeben hat. Auf Einladung der Reichsbahnverwaltung sind am Montag nachmittag die Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und den Eisenbahngewerkschaften begonnen worden. — Die Verhandlungen beziehen sich, wie von anderer Seite bekannt wird, ausschließlich auf die beiden Paragrafen des Tarifs, die die Lohnfragen regeln. Im übrigen ist der Tarif noch in Kraft.

Wien, 11. Nov. Auch der gestrige dritte Streittag ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die Beförderung der Auslandsbriefpost durch staatliche Kraftwagen funktioniert sehr gut. Gestern trafen aus dem Ausland nicht nur Briefe, sondern auch Zeitungen ein. Der Flugpostverkehr nahm einen großen Umfang an. Die Strecke Wien-München wird dreimal täglich besolzen. An einem Tage werden ungefähr 500 Kilogramm Flugpost befördert.

Deutscher Einspruch in Paris.
Paris, 10. Nov. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, v. Rieth, hatte mit dem Leiter der politischen Abteilung des Quai d'Orsay, Laroche, in der Angelegenheit des Generals v. Nathusius eine lange Unterredung. v. Rieth legte Verwahrung ein gegen die Verhaftung des Generals, die nach Auffassung der deutschen Regierung zu Unrecht erfolgt sei. Laroche behauptete in seiner Erwiderung, daß General von Nathusius in Ausführung einer rechtmäßigen „Sanktion“ verhaftet worden sei, weil sich die Verbündeten das Recht vorbehalten hätten, wegen der im Kriege angetretenen Verwüstungen auch diejenigen zu verfolgen, die nicht auf der Liste der Kriegsschuldigen ständen.

Die Streiklage in Oesterreich.
Wien, 10. Nov. In der Streiklage ist gestern keine Veränderung eingetreten. Vor der für Dienstag anberaumten Sitzung des Nationalrates werden weitere Verhandlungen höchstwahrscheinlich nicht stattfinden. In parlamentarischen Kreisen herrscht der Eindruck, daß Dr. Seipel, an dessen Wiederwahl nicht gezweifelt wird, die Regierung wieder übernehmen werde. Der gestern eingeleitete Notverkehr funktioniert tadellos. Die Auslandspost wird mit Automobilen an die Grenzstationen befördert. Auf den Straßen und Hauptbahnhöfen haben sich keine Zwischenfälle ereignet.

Senator Lodge t.
Cambridge (Massachusetts), 10. Nov. Senator Henry Cabot Lodge ist an den Folgen eines am 6. November erlittenen Schlaganfalls gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Republikanischen Partei dahingegangen.

Wessen Bild trägst Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

38. (Nachdruck verboten.)

Auch Lore's Bild steht in stummer Hilflosigkeit: „Tu's! Du siehst ja, wie sie mich hassen — erspare mir die Qual!“ Aber Magelone richtete sich entschlossen auf. Nein! Zwängen ließ sie sich nicht — auch nicht von den Kusinen, die ihr bisher nahe wie Schwestern gestanden waren. Niemand hatte das Recht, jemand zu beleidigen, den sie liebte und achtete!

„Es bleibt bei dem, was ich bestimmte. Gräfin Lampadius, Sie werden so freundlich sein, uns ins Katharinen-Spital begleiten.“

„Dann verzichte ich auf den Besuch!“ rief Tinti trotzig. „Das kannst du halten, wie du willst!“

Lore schickte mit tief gestemtem Kopf hinaus. Sie ahnte wohl, was dies bedeute. Kesseltreiben gegen sie, das sie seit langem dumpf spürte, bedeutete. Man neidete ihr die Liebe der Prinzessin und wollte sie an jeden Preis stürzen. Der alte Klatsch, den sie eine Zeitlang verstimmt wählte, kreiste wieder um sie und man hatte sich seiner wohl als Waffe bedient, um nun auch die Verwandten Magelones gegen sie einzuschleichen.

Und sie war machtlos dagegen! Denn sie konnte nicht auftreten vor die Prinzessin und ihr die Wahrheit sagen, ohne das Herz dieser besten, besten Frau tief zu verwunden.

Auf die eine Frage: „Ist es wahr, daß mein Vater dich liebt?“ hätte sie Runnen bleiben müssen.

Eine grenzenlose Müdigkeit und Verzweiflung packte das junge Mädchen. Sie hatte stolz und unbetroten ihren Weg gehen wollen, um die Welt endlich von ihrer Unschuld zu überzeugen. Aber man glaubte ihr trotz allem nicht! Nicht einmal das liebevolle Vertrauen ihrer Herrin brachte den höchsten Klatsch zum Schweigen.

Herriot verteidigt sich.

Paris, 10. Nov. Herriot hat in Kodes in Gemeinschaft mit dem Handelsminister Rannado einem republikanischen Bankett beigewohnt, in dessen Verlauf er eine große politische Rede hielt. Er sagte u. a.: Die gleichen Männer klagen uns an, daß wir das Ruhrgebiet aufgegeben hätten, obwohl sie sehr gut wissen, daß Frankreich nur zwischen ihrer Politik der isolierten Aktion, die uns zum Kriege geführt hätte, und der Politik der internationalen Verständigung zu wählen hatte. Wir haben erklärt, daß wir das russische Volk nicht mehr ignorieren wollten. Das soll ein unverzeihlicher Fehler in den Augen derjenigen sein, die sich vor dem Jatismus gebeugt haben. Wir haben unsere alten Alliierten wiedergewonnen. So schwierig auch unsere Beziehungen zu Deutschland sind, wir haben erklärt, daß wir mit dem deutschen Volke gerechte (equitable) und für beide Länder ehrenhafte Beziehungen wieder anknüpfen wollen, die es gestatten, die Werke der Zivilisation zu fördern. Wir haben eben den Völkern Frieden erklärt. Wenn das unser Verbrechen sein soll, dann übernehmen wir hierfür die Verantwortung!

Revolution in Spanien?

Madrid, 10. Nov. Aus verschiedenen Gegenden Spaniens werden blutige Zusammenstöße zwischen den Regierungstruppen und den Anarchisten gemeldet. Großes Aufsehen erregte hier die Meldung, monach eine etwa 50 Mann starke Anarchistenbande nach Ueberschreiten der französischen Grenze an der spanischen Grenze ein blutiges Gefecht in der Grenzstation lieferte. Auf beiden Seiten hat es fünf Tote gegeben. Die Anarchisten mußten schließlich in das Gebirge flüchten. Zwanzig wurden gefangen genommen, den anderen gelang es, über die französische Grenze zu kommen. Acht wurden dabei von den französischen Gendarmen festgenommen.

Barcelona, 10. Nov. Das französische Blatt „Independance“ meldet, daß nach einem Telegramm aus Barcelona ein Pionierregiment der Stadt aementert hat. Der Gouverneur von Barcelona hat darauf starke Streikkräfte zusammengezogen.

Paris, 10. Nov. Nach aus Spanien vorliegenden Meldungen hat es den Anschein, daß dort eine revolutionäre Bewegung gegen das Direktorium Primo de Rivera ausbrochen ist oder ausbrechen droht. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß Llanos der französisch-spanischen Grenze eine gewisse revolutionäre Gärung sich bemerkbar macht, ja, daß auch schon Vorbereitungen zu einem Aufstand gegen das Direktorium im Gange waren. Die spanische Zensur, die schon im Anfang sehr scharf war, ist in den letzten Tagen verschärft worden. Es kommen nur wenige, genau überwachte Nachrichten durch.

Die Spanier räumen in Marokko.

Paris, 10. Nov. Der „Beit Vorles“ meldet aus Madrid: Nach drei Monate langen Kämpfen gegen Abdelkrim hat das spanische Oberkommando eine Strecke von 50 Kilometer Llanos der Küste und zwar von Motor bis zur Mündung des Martarflusses und drei weitere Landbrücke vom Lauffisch bis Wälich von Tetuan, sowie Tarof, el Kaar und Larasch und die Straße zwischen Larasch und Tetuan, im ganzen also ein Gebiet von rund 200 Quadratkilometer, geräumt.

Japanische Anleihe.

Paris, 10. Nov. Havas meldet aus Tokio: Der japanische Außenminister hat im Auslande Schritte unternommen, um die Bedingungen festzusetzen, unter denen er für Rechnung der Stadt Tokio eine Anleihe von 120 Millionen Yen zum Wiederaufbau der teilweise zerstörten Hauptstadt erhalten kann.

Aus Stadt und Land.

Altenfeld, 11. November 1924.

— Amtliches Drängen auf Steuererhöhung. Nach einem Ersatz des Ministeriums des Innern und der Finanzen sind die Lieferungen zur Staatshauptkasse an staatlicher Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und an staatlicher Gebäude- und Gewerbesteuer sowie die Lieferungen zur Wohnungs- und Gebäudeversicherungssteuer und auf die Wohn- und Gebäudeversicherungssteuer der Gemeinden und an Wohnungsbauabgabe der Gewerbetriebe unbefriedigend geblieben. Die Gemeinden und Oberamtsstellen werden daher an den Einzug und die vollständige und rechtzeitige Ablieferung dieser Steuern wiederholt und dringend erinnert. Nachdem inzwischen die Ernte in der Hauptsache eingebracht ist und auch im übrigen die wirtschaftlichen Verhältnisse eine gewisse Besserung erfahren haben, wird der Einzug der Steuern bei entsprechendem Eifer eher möglich. Da die Wohnungs- und Gebäudeversicherungssteuer und der Beitrag auf den wärteren Einzug der Wohnungsbauabgabe nicht beabsichtigt ist.

* Nagold, 10. Nov. (Wahlagitator.) Am Samstagabend leitete hier die Deutsche Volkspartei die Wahlagitator durch eine öffentliche Versammlung in der „Traube“ ein, in welcher Schultze und Landtagsabg. Rath-Luttmann sprach. Bei der anschließenden Diskussion nahm Studienrat Weinbrenner die deutsch-demokratische Partei in Schutz. Stadtschultheiß Maier brachte die Nagolder Wünsche bezüglich des Weiterbestehens der Lehrerbildungsbauhalt in Nagold vor, welche Landtagsabg. Rath zu unterstützen versprach. Mit Schlussworten von Studienrat Gös wurde die Versammlung geschlossen.

* Dornstetten, 9. Nov. (Konzert und Flügel-Weihe.) Der Liedertanz lud auf heute nachmittag seine Mitglieder, hiesige und auswärtige Gesangsfreunde zu einem wohlwollenden, auf künstlerischer Höhe stehenden Konzert in den Turnsaal ein. Mit diesem Konzert erhielt der neuwerbene Flügel, den sich der Verein erworb, seine Weihe. Er wurde von Raim-Kirchheim u. T. erbaut.

* Horb, 10. Nov. Stadtschultheiß Geckle, der sich vor 3 Jahren in Tübingen den Titel eines Doktors der Rechte erworben, wurde auf Grund einer umfangreichen, bis in die Zeit des Mittelalters zurückgehenden schriftlichen Arbeit über „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der württembergischen Gemeindebesteuerung“ und einem mündlichen Examen in Finanzwissenschaft und Volkswirtschaftspolitik von einer bayerischen Universität der Titel eines Doktors der Staatswissenschaften (Dr. rer. pol.) mit dem Prädikat „gul“ verliehen.

* Tübingen, 10. Nov. (Stenographischer Bund.) Der Württembergische Stenographische Bund hat sich in einer Vertreterversammlung gegen die Einheitskurzschrift ausgesprochen. Die Versammlung verlor an den Bänden der Kurzschrift, die Frage einer noch masselosen Erhaltung des Entwurfs auf seine Planung zur Volkskurzschrift zu unterziehen, bevor er zur Einführung gelangt. Solange diese Prüfung nicht vorgenommen wird, hält der Stenographenbund Stolz-Schrey an seinem System fest.

* Feuerbach, 10. Nov. (Reitvereins-Jubiläum.) Die „Feuerbacher Zeitung“ kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß erschien am Samstag eine Jubiläumnummer.

Auch dahem gab es beständig Kämpfe. Ihre Mutter war seit dem Tode des Erbprinzen, den sie als „ein Zeichen des Himmels“ für das Gelingen ihrer Pläne ansah, von einer oft geradezu unheimlichen Besessenheit. Sie bildete sich ein, es sei ein Fehler gewesen, Lore als Hofdame zur Prinzessin zu bringen, denn leider lasse sich Lore dort nur von sentimentaler Nützlichkeit in eine ganz falsche Lage drängen.

Statt die ergebene Freundin zu spielen, mußte sie offen als Gegnerin auftreten und dazu frei sein. Das Hauptziel während der Abwesenheit des Prinzen mußte sein, der Prinzessin die Augen zu öffnen und so jedes fernere Eheglück unmöglich zu machen. Alles weitere würde dann von selbst kommen.

Lore litt grenzenlos bei diesen mütterlichen „Wahnvorstellungen“, wie sie es nannte.

Aber sie konnte es nur dahin bringen, daß die Gräfin derartige Auseinandersetzungen in letzter Zeit wenigstens ihr gegenüber vermied. Ob sie an' andern gegenüber schwielt? Wahrscheinlich packte Lore eine heiße Angst. Wenn hinter dem Wiederaufleben des Klatsches Rama stehe? Wenn es die eigene Mutter wäre, die ihren Ruf preisgäbe, um dadurch ein unheilbares Zerwürfnis in der prinziplichen Ehe heraufzubeschwören?

Aber nein — das konnte doch nicht sein! So wirre Wege — fern von jeder Vernunft und Sittlichkeit konnte doch Ramas tödlicher Ehrgeiz nicht wandern?

XVI.

Nach Lore's Entfernung herrschte minutenlang stilles Schweigen im Boudoir der Prinzessin.

Dann wandte Magelone sich an Clo.

„Wißt du — nun erklären, Clo, was das alles zu bedeuten hat? Lore hat euch doch nie etwas getan und mindestens du warst sonst nie lieblos oder unfreundlich gegen andere!“

Clotilde haubern, deren wenig hübsches Gesicht durch einen Ausdruck ungeschwätlich großer Güte trotzdem sehr anziehend wirkte, sah verlegen zu Boden.

„Du mußt das nicht so streng nehmen, Magelone,“ antwortete sie endlich zögernd. „Es kann dir ja nicht entgangen sein, daß uns deine erste Hofdame vom ersten Augenblick an nicht sympathisch war und dieser Eindruck sich von Monat zu Monat vertiefte. Wir halten ihre Treue und Ergebenheit für dich nicht für so aufrichtig, als du selbst es leider tust!“

„Das ist eine persönliche Meinung, die jeder Tatsache entbehrt und doch keine — Ungezogenheit gegen sie rechtfertigt!“

„Ich gebe zu, daß Tinti zu schroff war...“

„Und du? Tinti ist leider oft schroff und nahm sich von selber das Recht, Untergebenen gegenüber nach ihrer Laune zu handeln. Aber du, Clo, die du so sanft und gut bist gegen jedermann, wie konntest gerade du das arme Mädchen so unerbittlich fränken?“

Clo schwieg.

„Nun? Wirst du mir nicht antworten?“ Da wandte sich Tinti abermals vom Fenster, an dem sie stand, um und rief heftig heraus:

„Quäle sie nicht! Es ist überhaupt abscheulich von dir, daß du uns wegen dieser Person quasi zur Rede stellst, Magelone! Wo wir sie doch nur deinetwegen nicht ansprechen können! Weil wir dich so lieb haben! Und weil wir es nicht ertragen können, daß du diese Schlange an deinem Busen nistest...“

„Tinti!“ unterbrach sie Clo erschrocken und warf ihr einen warnenden Blick zu.

Magelone, die blaß geworden war, sah beide maßlos erschauert an.

„Erkläre dich deutlicher, Tinti! Du mußt selbst fühlen, daß deine Worte einer Erklärung bedürfen!“

„Gewiß...“

„Ich verbiete dir, weiter zu sprechen!“ rief Clo empört schneidend. „Wie kannst du nur, Tinti — es wäre abscheulich —“

(Fortsetzung folgt.)

Heilbronn, 10. Nov. (Die Fische haben Geld.) Die Stadt hat 900 000 Mk. Ueberschuß zu verzeichnen. Die Straßenbahn wird bis zum Friedhof ausgebaut und nach Fertigstellung der Waffstraße im Industriegebiet wird auch Neckargartach und Bödingen seine Straßenbahn bekommen.

Heilbronn, 10. Nov. (Verstorbener Mordanschlag.) Am Freitag hat der ledige Reisende Alfred Weiser die 40 Jahre alte Uhrmacherehefrau Madalene Belmann zu erschließen versucht und sie durch einen Schuß in den Hinterkopf schwer verletzt, so daß sie ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Der Täter, der nach der Tat flüchtig ging, wurde durch die Kriminalpolizei festgenommen. Bei seiner Festnahme versuchte er sich zu erschließen, der Schuß ging jedoch fehl.

Heilbronn, 10. Nov. (Trauerfeier.) Die Leiche des im blühenden Alter gestorbenen Sohnes des Reichswehrministers Dr. Gehler wurde am Samstag nach Lindenberg im Allgäu übergeführt, wo erst vor kurzem der Vater des Ministers seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Vormittags fand in der katholischen Stadtkirche ein Requiem statt. Die Einsegnung der Leiche erfolgte im Griesentalenhaus. Die Reichswehrkapelle spielte Trauerchoräle und der Komvittchor sang einige Grablieder. Der Feier wohnten der Vater des Verstorbenen, Vertreter der Professoren, das hiesige Offizierskorps, General Reinhardt mit einigen Herren seines Stabes und Abordnungen sämtlicher Studentenkorporationen bei. Die Mutter des Verstorbenen, die ebenfalls hierher gekommen war, konnte an der Feier nicht teilnehmen, da sie der Schmerz niedergedrückt hatte. Angehörige der Griesfalle trugen den mit Kränzen reich geschmückten Sarg auf den Reichenwägen. Nachdem die Chorgliedern mit den Schlägern salutiert und die Fahnen sich gesenkt hatten, bewegte sich der Trauerzug zum Bahnhof. Eine große Menschenmenge umsäumte die Straßen. Reichswehrminister Gehler schritt unmittelbar hinter dem Sarg. Am Bahnhof wurde der Sarg von den Griesfalle nach dem Zuge verbracht.

Heilbronn, 10. Nov. (Brand.) Das alte Bahnhofsgebäude zwischen Zimmendingen und Hattlingen ist wahrlich einloch infolge Funkenflugs von einem vorüberfahrenden Zug in Brand geraten und niedergebrannt. Das Haus war bewohnt von einem pensionierten Bahnwärter und einem Fabrikarbeiter.

Heilbronn, 10. Nov. (Ertrunken.) Ein Opfer des Hochwassers wurde die hochbejahrte Witwe Anna Maria Schmitt von hier. Sie hatte an der Klippach, einem Nebenflüßchen der Tauber, einen Garten, dessen Türe vom Hochwasser umgelegt wurde. Frau Schmitt wollte die Türe aus dem Wasser herausheben, bekam aber das Uebergewicht und fiel in das Wasser. Sie konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Heilbronn, 10. Nov. (Unentschieden Wahl.) Bei der Wahl eines Ortsvorstehers haben von 236 Wahlberechtigten 219 abgestimmt. Hievon entfielen auf den bisherigen Ortsvorsteher Schultheiß Sauter 109 und auf Gebhard Herkorn, früherer Postbote, ebenfalls 109 Stimmen; eine Stimme war unglücklich. Es besteht Stimmengleichheit und es hat eine Wiederwahl zu erfolgen.

Heilbronn, 10. Nov. (Gedächtnisfeier.) Für den Erfinder der Linotypie-Schreibmaschine, Oskar Mergenthaler, der hier am 11. Mai 1854 als Sohn eines Schullehrers geboren war, fand gestern eine schöne Gedächtnisfeier statt, zu der sich zahlreiche Abordnungen des Buchdruckgewerbes eingefunden hatten. Die Verdienste Mergenthalers wurden dabei in mehreren Ansprachen gewürdigt, so namens des Württembergischen Verleger-Bereins durch Direktor Leppe-Stuttgart und Verleger Gläser-Bietigheim, ferner durch Gesandte beider Konfessionen und Oberamtmann Schür. Am Geburtstags Mergenthalers wurde eine Gedenktafel angebracht, die Schultheiß Brand in den Schatz der Gemeinde nahm. Die Feier war von Musikvorträgen umrahmt.

Heilbronn, 10. Nov. (Abschied im Luftschiffbau.) Samstag abend gaben sämtliche Angestellten des Luftschiffbau Jepselin, an der Spitze die Direktoren Kommerzienrat Goldmann und Dr. Durr, dem scheidenden Luftschiffbaukonstrukteur Dr. Klein und seinen Kollegen eine Abschiedsfeier. Dr. Durr hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß eben die wirtschaftliche Lage Deutschlands Schuld an der Auswanderung der Kollegen sei. Er gab ihnen die besten Wünsche mit auf den Weg und sprach die Hoffnung aus, daß es dem Luftschiffbau Jepselin in einigen Jahren wieder möglich sein möge, die scheidenden Herren zurückzuberufen. Ingenieur Rieger dankte für die freundlichen Worte und versprach, daß alle Scheidenden in Amerika ihre Kräfte anstrengen werden, um das Ansehen des Luftschiffbau Jepselin hoch zu halten und ihren Bekanntheitern alle Ehre zu machen. Nach wie vor werden sie bis ins innerste Mark hinein deutsch bleiben.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.
Die ledige 23jährige Fabrikarbeiterin Frieda Kutz von Kupferzell hat sich, vermutlich in einem Anfall von Schwermut, im Hause ihrer Verwandten in Kornwestheim vergiftet.
In der Mörnerlei Adernann in Sonthem, Dtl. Heilbronn, ist der seit 35 Jahren dort beschäftigte Arbeiter Wilhelm. Nun aus etwa 8 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot.
Der 17 Jahre alte Mechanikerlehrling Eugen Weber, Sohn des Eisenbahnsekretärs Weber in Schwaigern, wird vermißt. Er verließ die elterliche Wohnstätte in

Schwaigern, um seine Arbeitsstelle bei dem Mechaniker Sinn in Heilbronn aufzusuchen. Er ist jedoch nicht angekommen.

Die neuerbaute Scheuer des Bergmanns Ant. Bauer in Hagenbach, Dtl. Neckarflum, die mit Früchten und Stroh gefüllt war, brannte bis auf den Grund nieder.

In Altheimberg (b. Bödingen) fiel das blühende Töchterchen des dortigen Lehrers, das einzige Kind der Familie, von einem beim Abladen eines Wagens bürstenden Balken getroffen und sofort getötet.

In Mengen fiel beim Spielen auf den Wiesen oberhalb der Mühle das vierjährige Söhnchen der Witwe Reiner in den Abflach und ertrank.

Der wegen Raubs u. a. festgenommene und vorerst im Arrest in Jsnb verwahrte ledige 17jährige Händler Georg Krebs aus Roggenzell, Dtl. Wangen, und der 29 Jahre alte verheiratete Händler Ludw. Krebs aus Eisenharz, Dtl. Wangen, sind ausgebrochen und geflüchtet.

Buntes Allerlei.

Zeppelinheimkehrer. Mit dem Dampfer „München“ sind die ersten 10 Mann der Besatzung des R. Z. 3 zurückgekehrt. In Bremerhaven wurden sie namens der Stadt Bremen, des Norddeutschen Lloyd und des Bremer Vereins für Luftfahrt herzlich willkommen geheißen.

Opfer des Hochwassers. Aus Homburg v. d. H. wird berichtet: Ein belgisches Kanalschiff wurde durch treibende Baumstämme von der Verankerung losgerissen und trieb Stromabwärts. Die auf dem Schiff sitzende belgische Familie bestieg ein Weiboot, das sofort von der Strömung erfaßt und gegen ein anderes Schiff geschleudert wurde. Eine Frau und zwei erwachsene Töchter ertranken hierbei.

Theaterpleite in Berlin. Wie die Blätter melden, ist die große Volksoper, die im Theater des Westens ihren Sitz hat, finanziell zusammengebrochen.

Raubüberfall in Leipzig. Der Professor an der veterinärmed. Klinik in Leipzig, Trautmann, wurde abends überfallen und durch Messerschläge in die Lunge schwer verletzt. Trautmann, der bei seiner Auffindung kraftlos seine goldene Uhr in der Hand hielt, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Eine Unversität im Volksträger. In Pittsburg wurde die Errichtung einer Unversität beschlossen, die in einem 50tägigen Volksträger untergebracht werden soll.

Auf der Eisenbahn. Ein unfälliges Stüchlein passierte dieser Tage auf der Bahn. Ein Reisender mit einer Kiste steigt ein und verstaubt sie im Gepäck. Daß neidisch betrachteten die Mitreisenden die Kiste, die einige verführerische Weinschalen als Zeichen des Inhalts aufgemalt hat. In der Kiste scheint eine Flasche den kostbaren Inhalt nicht ganz dicht zu halten und ein darunter sitzender Reisender, der gerade ein paar Tropfen in den Mund bekommt, meint zu dem Kistenbesitzer: „Aha, alter Rüdesheim!“ „Nein, ein junger Bernhardsheimer!“

Handel und Verkehr.

Besteuerung der Waren. Der Schritt der Zollverwaltung auf neuerem Gebiet hat bei der Besteuerung freundliche Aufnahme gefunden und die Besteuerung der Waren in recht hoher Höhe. Am Monatsanfang hat es den Anschein, als wenn die Besteuerung in den nächsten Monaten im Reich höher sein wird.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Wertpapierbörsennotierungen haben sich im allgemeinen der Börse der letzten Woche angeschlossen. Die Börse hat eine gewisse Erholung erfahren. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

Frankfurter Börse. 10. Nov. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche. Die Notierungen der Aktien sind im allgemeinen höher als in der letzten Woche.

*** Fruchtmarkt Nagold.** Markt am 8. November. Verkauf wurden: 6 Ztr. alter Weizen, 21,3 Ztr. neuer Weizen, 13 Ztr. neue Gerste, 9 Ztr. neuer Haber (Althaber) 30,1 Ztr. alter Haber. Preis pro Ztr. alter Weizen 15,5 Mk., neuer Weizen 11—11,5 Mk., neue Gerste 11 Markt, neuer Haber (Althaber) 12 Mk., alter Haber 13—13,5 Markt. Handel wieder ziemlich lebhaft.

*** Oberndorf, 7. Nov.** Durch Beschluß des Gemeinderats wurde einem Angebot der Mauerer-Gesellschaft (Dammfängerwerk) hier mit 102 u. 106 Proz. auf Nadelstammholz aus den städt. Waldungen der Zuschlag erteilt. Es handelte sich um 217,17 Zm. 1. Kl., 122,84 Zm. 2. Kl., 98,84 Zm. 3. Kl., 47 Zm. 4. Kl. Langholz und etwa 75 Zm. Sägholz.

Letzte Nachrichten.

Um die Erhöhung der Beamtgehälter.

WTB. Berlin, 11. Nov. Gestern trat der Geschäftsausschuß der Beamtenvereine in Berlin zusammen, um zu der Erhöhung der Beamtgehälter Stellung zu nehmen. Laut „Germania“ war man darüber einig, daß noch vor einer zu erwartenden Regierungserklärung über die Aufbesserung der Beamtgehälter eine Abordnung der Beamtenschaft im Reichsfinanzministerium und beim Reichskanzler vorstellig werden soll, um der Regierung gewisse Mindestwünsche der Beamtenschaft vorzutragen. Ueber die Höhe dieser Forderungen soll in einer Sitzung am 12. d. M. beschlossen werden.

Der bayerische Landtag gegen die Wucherzinsen.

WTB. München, 10. Nov. Im bayerischen Landtag wurde in den letzten Tagen die Zinspolitik verschiedener Banken scharf kritisiert. In einer nunmehr eingegangenen Anfrage an die Regierung wird diese aufgefordert, auf die Staatsanwaltschaft Einfluß auszuüben, damit Leistungswucher rücksichtslos bestraft und die Möglichkeit geschaffen wird, bereits bezahlte Wucherzinsen seitens der Banken an die betreffenden Kreise des Handwerks und der Gewerbetreibenden zurückzuerstatten.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

WTB. Berlin, 10. Nov. Die am 21. September vertagten deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind heute Nachmittag im Auswärtigen Amt wieder aufgenommen worden. Die Diskussion hatte eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte zur Folge. Es ist Einverständnis darüber erzielt worden, daß das Prinzip der Meistbegünstigung den Verhandlungen als Richtlinie dienen soll. In Aussicht genommen ist, neben Vereinbarungen über den beiderseitigen Warenverkehr auch einige Fragen allgemeiner Natur zu regeln.

Der neue englische Premierminister und Deutschland.

WTB. London, 11. Nov. Gestern fand in der Guildhall ein Bankett statt, dem ein glänzender Empfang in der historischen Bibliothek der Guildhall vorausging. Der Lordmayor von London und seine Gemahlin empfingen die Gäste, darunter die Botschafter der auswärtigen Mächte. Im Verlauf des Banketts hielt Premierminister Baldwin eine Rede, in der er in Bezug auf Deutschland erklärte, die englische Regierung sei vollkommen davon überzeugt, daß das Londoner Abkommen Deutschland in den Stand setzen werde, ein Faktor für die Festigung des europäischen Friedens zu werden. Aber die Verwirklichung dieser Hoffnung hänge von dem deutschen Willen ab. Die Deutschen hätten eine neue Gelegenheit, ihren guten Willen zu beweisen, indem sie gewissenhaft allen Verpflichtungen nachkämen, und allen Verjuxen, diese zu umgehen, Widerstand leisteten. Die britische Regierung hoffe, daß Deutschlands Entwaffnung ohne Verzug oder Schwierigkeit beendet werde und begrüße den Vorschlag, daß Deutschland in den Völkerbund eintreten solle.

Die Uebernahme des 3. R. 3.

WTB. Washington, 11. Nov. Der Staatssekretär des Marineamts, Wilbur, unterzeichnete eine Urkunde, wodurch der 3. R. 3 von der amerikanischen Regierung übernommen wird.

Unwetter in Calabrien.

WTB. Rom, 11. Nov. Ein Unwetter richtete durch heftige Regengüsse und Hagelschläge schweren Schaden in Calabrien an und brachte Flußläufe zum Uebertreten. In Dipetalichio tödete ein Blitzstrahl einen Ziegenhirten und verwundete 4 andere Personen. In einem anderen Ort wurden 2 Kinder, die in eine Kirche geflüchtet waren, vom Blitz getroffen und später vollkommen verkohlt aufgefunden.

Wutmaßliches Wetter.

Unter dem Einfluß des im Osten liegenden Hochdrucks ist auch für Mittwoch heiteres und trockenes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Becker'schen Buchdruckerei Altenfeld.

Schon mande Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttermilch hilft sparen!

Rahma

MARGARINE

buttermilch

Beim Einkauf von Rahma-buttermilch "verlangt man gratis die Kinderzeitung, Der kleine Lotte."



Forstamt Steinwald in
Freudenstadt.

Papier- und Brennholz- Verkauf.

Am Montag, den 17. No-
vember 1924, nachmittags
2 1/2 Uhr in der „Sonne“ in
Freudenstadt am Staatswald
I Steinwald: An: St: Pa-
pierholz 2 m lg. 35 L, 93
II u. 25 III. Kl. Buchen:
1 Schtr., 4 Prgl., Nadelh.:
7 Schtr., 353 Prgl. u. 349
Anbr. Losverzeichnisse von
der Forstdirektion G. f. D.
Stuttgart.

— Niedertranz. —
Heute Dienstag
Abend 7/9 Sing-
stunde i. Sternen.

Jüngeres, williges

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren
für Haushalt u. kleine Land-
wirtschaft bei gutem Lohn
sodort oder 1. Dez. gesucht.

Franz Bildhauer Klump
Mitteltal O.A. Freudenstadt

Das amtliche Werk:

Der Weltkrieg 1914/1918

Bearbeitet im Reichsarchiv.

Bestellungen hierauf nimmt die W. Rieker'sche Buch-
handlung, L. Lauf, Altensteig entgegen.

Landw. Lagerhaus in Ebhausen.

Frisch eingetroffen ist:

Thomasmehl,
Ammoniak, schwefelsaures
Kalifalz.

Verkaufstage: Mittwoch und Samstag, den ganzen Tag.

Kaufstelle der landw. Genossenschaften A.G.
Lagerhaus Ebhausen.

Altensteig.

Heute Dienstag Abend

Hafen- und Rehbraten
sowie Hafepfeffer mit Spätzle
wogu höflichst einladet

Büchler zum Bahnhof.

Veeh & Ziegler

Tel. 9 Altensteig Tel. 9

empfehlen:

Thomasmehl

Kalifalz

Kainit

Achkalk.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Altensteig.

Kaufe für meinen Sohn:
Schöne

Korbweiden

zu höchsten Tagespreisen.
Auch werden Weiden zur
Verarbeitung angenommen.

Franz Müller

Flaschnermeister
bei der „Krone“.

Einen neuen

Zimmerofen

mit 2 Kochlöchern, gibt billig
ab der Obige.

Dienstverträge

empfehlen die
W. Rieker'sche Buchhandlung.

Anzüge für Herren, Burschen und Knaben;

Gestrickte Knabenanzüge, Sweteranzüge

Mäntel für Herren, Burschen und Knaben;

Hosen für Herren, Burschen u. Knaben, aus gestreiften wollenen Stoffen, Halbtuch, Englischleder, Hosenzug, Samtkord;

Sporthosen aus verschiedenen Stoffen;

Lodenjoppen gefüttert und ungefüttert für Herren, Burschen und Knaben;

Gummimäntel, imprägnierte Mäntel, Lodenmäntel

Pelerinen für Kinder und Erwachsene;

Windjacken für Kinder und Erwachsene;

Gestrickte Westen, Sportwesten

Warme Unterkleidung in großer Auswahl

Strümpfe, Socken, Hosenträger,
Sportstutzen, Wickelgamaschen

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Büffelbeize

empfehlen

Lorenz Luz jr. Altensteig

Lesen Sie

wenn
Sie Lager oder
Gebrauchsmaterialien
haben, die hervorstechend
redigiert sind

Hege und Jagd

Probennummern
versenden gratis der
Verlag in
Dillingen, Bayern

Für Schreibmaschinen

empfehlen

Postkarten in Streifen
Briefbogen
Durchschlagpapier
Kohlenpapier

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung, Altensteig.